

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Annoncen-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurüdgeföhrt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 Spaltige Zeile ober deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
 berechnet.

Nr. 1. Waidhofen a. d. Ybbs, den 4. Jänner 1896. 11. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Jänner 1896 beginnt der „Bote von der Ybbs“ den 11. Jahrgang seines

An dieser Stelle sei besonders den P. T. Mitarbeitern für ihre bisherige Mitwirkung der beste
 gesprochen und gleichzeitig die Bitte daran geknüpft, auch fernerhin das Blatt durch rege Mit-
 ab Einsendung von Berichten kräftigst unterstützen zu wollen.

Der „Bote von der Ybbs“, welcher in kurzer Zeit illustriert erscheinen wird, unterrichtet
 sei gewissenhaft in Artikeln und in den Nachrichten „Aus Waidhofen und Umgebung“ über alle
 Vorfälle, sowie über die innere und äußere Politik des wirthschaftlichen und sozialen Lebens.
 kein Blatt eines einzelnen Standes, sondern ein Blatt für das ganze Volk.

Allen Ereignissen unseres engeren Heimatlandes, sowie der weiten Außenwelt widmet er auf-
 merksame Beachtung und ist besonders die Rubrik „Eigenberichte“ speziell zu erwähnen. Ebenso sorgt
 der „Bote von der Ybbs“ für das Unterhaltungsbedürfnis seiner Leser durch gediegene
 Artikel, sowie die Tagesneuigkeiten eine Revue aller Begebenheiten auf dem großen Erdball, alles
 Interessanten aus aller Herren Länder bilden.

Die Bezugsbedingungen sind am Kopfe des Blattes zu ersehen.

Wegen vorangenanntem Umstand und durch seinen Eingang in alle Schichten der Bevölkerung
 der „Bote von der Ybbs“

für Inserate

Wir besonders auch fügen wir noch bei, daß deren Berechnung eine mäßige ist. Jahresaufträge billigt.
 Gestützt auf das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, durch die er sich durch sein 10jähriges Bestehen schon
 viele Freunde verschafft hat, hofft der „Bote von der Ybbs“ auch fernerhin auf die Unterstützung
 der Bevölkerung und ladet zu recht zahlreichem Abonnement höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Die Administration des „Bote von der Ybbs“.

Deutschland und Transvaal.

Berliner Nachrichten von Besprechungen des Staats-
 sekretärs der südafrikanischen Republik im Auswärtigen Amte
 ab von einem Immediatvortrag des Staatssekretärs von
 Karschall unter Zuziehung des Direktors unserer Kolonial-
 abtheilung beim Kaiser in Potsdam geben der unlängst aus-
 gesprochenen Hoffnung, Deutschland werde eine Vergewaltigung
 der Transvaalrepublik durch England nicht dulden, neue
 Lehrgang. Nachstehende telegraphische Meldung würde, wenn
 ihr Inhalt sich bestätigt, diese Annahme wesentlich stützen:

Köln, 1. Jänner. (S. R. V.) Die „Köln. Ztg.“
 erfährt aus Berlin: Dem Vernehmen nach stellte die deutsche
 Regierung die amtliche Anfrage an die englische Regierung,
 welche Schritte die englische Regierung angesichts des Ein-
 dringens bewaffneter Banden aus dem englischen Schutzge-
 biete in das Gebiet der Transvaal-Republik zu ergreifen
 gedenke, um den durch das Völkerrecht und die internationalen
 Verträge begründeten Rechtszustand wieder herzustellen.

Mit dieser Anfrage wäre der deutsche Standpunkt
 durchaus richtig dahin präzisirt: Engländer sind in Trans-
 vaal eingedrungen und bedrohen die Selbstständigkeit der
 Republik; England als Herrin der Kapkolonie hat energische
 Maßregeln zu treffen, damit die Gefahr, die in der Be-
 drohung der Selbstständigkeit des Landes liegt, beseitigt werde.
 Wenn, wie aus London telegraphirt wird, die englischen
 Blätter einstimmig ausführen, die Angelegenheit berühre
 keinen auswärtigen Staat und müsse zwischen England und
 Transvaal allein geordnet werden; falls sich Präsident Krüger
 an den französischen und den deutschen Konsul gewandt habe,
 so sei dadurch direkt die Konvention von 1884 verletzt
 worden, — so liegt ein grober Irrthum vor. Die Konven-
 tion von 1884 gibt England nur das Recht, gegen Verträge
 des Transvaal mit auswärtigen Mächten (innerhalb sechs
 Monate) Einspruch zu erheben. Von Verträgen ist hier nicht
 die Rede; das in seiner Selbstständigkeit bedrohte Land kann
 erwarten, von den an seinen Geschicken interessirten Mächten,
 und das ist Deutschland in erster Linie, gegen den Usurpator

unterstützt zu werden. Diese Gesichtspunkte finden wir auch
 in der nachstehenden, uns aus Hannover vom 29. Dezember
 zugehenden Mittheilung:

Die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft
 beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung auf Vor-
 schlag des Professors Kettler, an den Centralvorstand der
 Gesellschaft in Berlin den Antrag zu richten, derselbe möge
 dem Auswärtigen Amte den Wunsch und die Hoffnung der
 kolonialfreundlichen Kreise übermitteln, daß unsere Regierung
 in geeigneter Weise zu den jetzt bedrohlich anschwellenden
 Bestrebungen, welche gegen die Unabhängigkeit Transvaals
 gerichtet sind oder auf den Umsturz der zu Recht bestehenden
 Regierung hinarbeiten, Stellung nehmen und solche auf kap-
 ländische Intriguen hinweisende Anzettlungen als eine Be-
 drohung berechtigter deutscher Interessen behandeln möge.
 Deutschland verfolgt in den Buren-Republiken naturgemäß
 keinerlei politische Aspirationen, aber es hat infolge seiner
 intensiven Handels- und Industrie-Interessen im Transvaal
 das Recht, die Unantastbarkeit der Unabhängigkeit und der
 friedlichen Entwicklung der Buren-Republiken zu fordern.

Daß sich Transvaal naturgemäß in diesen von Eng-
 land drohenden Gefahren mehr und mehr an Deutschland
 anlehnt, geht auch aus folgender telegraphischen Meldung
 hervor:

Paag, 2. Jänner. (Subb.-Korr.-Bureau.) Der hiesige
 Gesandte von Transvaal, Blokland, ist nach Berlin abgereist.
 Möge das Endergebnis der Berliner Besprechungen be-
 weisen, daß die Zeiten Caprivischer Colonialpolitik für immer
 vorbei sind. In Europa mögen wir immerhin in ruhiger
 Zurückhaltung verharren, wenn in der Türkei die Völker
 aufeinander schlagen. Die Geschichte der Inaugurirung unserer
 Kolonialpolitik lehrt uns, daß Fürst Bismarck das quies-
 cente non movens hier nicht gelten ließ; denn das wäre gleich-
 bedeutend mit einem Verzicht auf jede Kolonialpolitik ge-
 wesen. Daß dies Fürst Hohenlohe erkennt, daß die Reichs-
 regierung hier energische und lebhafteste Thätigkeit entwickelt,
 lassen zur großen Freude aller wahrhaft deutsch Gesinnten
 die erwähnten Meldungen vermuthen.

Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

B. 117735/5316.

Erben

nach der im europäischen Spitale zu Rangoon (Bombay)
 im Februar 1895 verstorbenen Janay Schaparia, an-
 geblich österreichischer Herkunft werden gesucht. Anhalts-
 punkte zur Feststellung der Provenienz und Identität der
 Genannten, sowie Eruirung etwa Erbberechtigter Angehöriger
 derselben wollen hieramts angezeigt werden.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, 30. December 1895.

Der Bürgermeister:

Dr. Plester.

Nr. 5267.

Programm

des 2. internationalen landwirthschaftlichen Maschinenmarktes
 in Wien vom 9. bis 14. Mai 1896 liegt zur Einsicht der
 Interessenten im Gemeindeamte auf. Gedachte Gruppen:
 1. Landwirthschaft. 2. Landwirthschaftliche Industrie. 3. Forst-
 wirthschaft. 4. Forstwirthschaftl. Industrie. 5. Obst- und
 Weinbau. 6. Viehhaltung. 7. Molkereiwesen. 8. Fischerei-
 wesen. 9. Veterinärwesen und Fußbeschlagn. 10. Electricität
 im Dienste der Land- und Forstwirthschaft.

Mit dem Maschinenmarkt ist eine Prüfung von Neu-
 heiten auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Maschinen-
 schaft geplant. Die 1. G. und 7. G. sind
 Dies wird verlaublich.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, 28. December 1895.

Der Bürgermeister:

Dr. Plester.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Ernennung.** Der hochwürdige Herr Georg
 Wieser, Beneficiat und Religionslehrer an der hiesigen
 Unterrealschule wurde seitens des hochw. Herrn Bischofes
 Johannes Köppler von St. Pölten zum Consistorialrath er-
 nannt. Herr Consistorialrath Wieser ist nun schon seit 30
 Jahren als Religionslehrer an der hiesigen Realschule thätig,
 und erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit.

**** Kirchenmusik.** Am Sonntag: Missa in honorem
 St. Anna von Josef Gruber. Offertorium „Adeste fidelis“
 von M. A. Zimmer, Tantum ergo von Seuhergaki. Am Feste
 des Herrn: Preismesse „Salve Regina“ von J. G. Stehle,
 Graduale „Omnes de Sabba venient“, Vocalcomposition aus
 dem 18. Jahrhundert von Handl, Offertorium „Reges
 Thorsis“ instrumentirt von Steger, Tantum ergo von Er-
 nestus Eberlin.

**** Verein zur Hebung der Sommerfrische**
Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bei der
 kürzlich unter Vorsitz des Herrn Paul stattgehabten Aus-
 schußsitzung dieses Vereines wurde beschlossen, die diesjährige
 Hauptversammlung im Monate Jänner abzuhalten. Weiters
 wurde die Bestellung eines neuen Fremdenführers an Stelle
 des verstorbenen Herrn Meiter in Verathung gezogen, die
 Beschlußfassung hierüber aber der nächsten Ausschußsitzung
 vorbehalten. Vom ständigen Ausschusse des Congresses zur
 Hebung des Fremdenverkehrs in den Alpenländern sind
 mehrere Exemplare der von demselben herausgegebenen
 Hotelordnung an den hiesigen Stadtrath mit dem Ersuchen
 übermittelt worden, die Gasthofbesitzer Waidhofens zu deren
 Annahme zu veranlassen. Diese Zuschrift wurde von dem
 Stadtrathe an den Verein zur Erledigung abgetreten; in
 der letzten Ausschußsitzung wurde nun beschlossen, die
 Hotelordnung vorerst den einzelnen Gasthofbesitzern zur
 Neufassung zuzufertigen. Betreffs der weiteren Aufforderung
 des ständigen Ausschusses, der von demselben eingeleiteten
 Reclamation beizutreten, wurde beschlossen, mit Rücksicht
 auf die damit verbundenen hohen Kosten vorläufig hierauf
 nicht einzugehen. Dagegen wurde die Anschaffung eines
 Bildes, welches durch landschaftliche Schönheit hervorragende
 Punkte Waidhofens und der Umgebung zur Darstellung
 bringt und dessen Affigirung an Bahnhöfen, sowie in größeren
 Hotels ins Auge gefaßt und dürfte bereits bei der nächsten
 Ausschußsitzung in dieser Angelegenheit ein endgiltiger Be-
 schluß gefaßt werden können.

**** Schlittenparthie.** Statt, wie ursprünglich projectiert nach Mauer-Dehling, unternahm der hiesige Casinoverein eingetretener Hindernisse wegen, die sich durch die Localfrage ergaben, am Neujahrstage diese Parthie in unserem Nachbarort Ybbsitz. Fast schien es, als ob Jupiter pluvius dieselbe in Wasser aufgehen lassen wollte, denn ein heftiges Thaumwetter und Regenschauer stellten die Fahrt sehr in Frage. Der Morgen des Neujahres aber brachte niedere Temperatur und Schneefall, der die etwas schlecht gewordenen Straßen in den besten Zustand versetzte. In aller Eile wurden im Laufe des Vormittags die Mitglieder, sowie auch mehrere Gäste, welche die Parthie mitzumachen gesonnen waren, verständigt, und um 2 Uhr nachmittags fand, begünstigt von dem schönsten Wetter, die Abfahrt vom Graben statt. Gegen 80 Personen theilnahmen sich in 20 Schlitten an der Fahrt. Im flotten Tempo gieng es nun der Ybbs entlang dem Nachbarorte zu. Ohne am Hinwege in Ybbsitz zu halten, wurde die Parthie bis an den Grestnerberg fortgesetzt und dort dann die Rückfahrt nach Ybbsitz angetreten. In den zu diesem Zwecke hergerichteten Saallocalitäten des Gasthofes Hafner wurde Rast gehalten. Um 5 Uhr erschien die Ybbsitzer Marktcapelle, die nun der sehr zahlreich anwesenden Jugend munter zum Tanze aufspielte. Trotzdem eine ziemliche Hitze im Saale herrschte, wurde Terpsichoren in der schnelligsten Weise gehuldigt, und bald entwickelte sich eine so animirte Stimmung in der ganzen Gesellschaft, wie sie bei ähnlichen Veranstaltungen nicht immer zu finden ist. Die Capelle, die nicht nur fleißig, sondern auch in ausgezeichneter Weise ihrer Aufgabe gerecht wurde, fand ungetheilten Beifall. Bis 9 Uhr wurde dem Tanzvergnügen gehuldigt, wonach dann nach einer längeren Pause die gemeinliche Rückfahrt angetreten wurde. Dieselbe gestaltete sich insofern sehr interessant, als hiebei der prächtigste Mondenschein herrschte. Unfälle ereigneten sich bis auf den „Umhänkmis“ eines besonders lustigen Schlittens, dessen Insassen behufs Abkühlung ein kleines Schneebad nahmen, keine. Das Arrangement dieser in jeder Beziehung äußerst gelungenen Parthie lag in den Händen der Herrin Panaberger, Emrika, Rasch und Werlich jun. Was Küche und Keller anbelangt, hat Herr Hafner die Ausflügler voll auf befriedigt.

**** Sylvesterfeier.** Wieder waren es der Casino-, Gesang- und Turnverein, welche am Dienstag den 31. December in Lahners Localitäten einen äußerst gelungenen Sylvesterabend veranstalteten. Das Programm war reichhaltig und gediegen, der Besuch, wie immer an diesem Tage, ein die Raumverhältnisse überschreitend großer. Nachdem die Cassaeröffnung erst auf 6 Uhr festgesetzt war, entstand schon um halb 6 Uhr beim Zugange und in der Garderobe infolge des schauerlichen Wetters ein derartiges Gedränge, daß sich die Ordner „gezwungen“ sahen, den Eintritt schon in Viertelstunde früher zu gestatten. Um 8 Uhr eröffnete die Stadtcapelle das Programm mit einigen stot zum Vortrage gebrachten Musikstücken. Auch in den Zwischenpausen und nach Beendigung des Programmes concertierte die Capelle unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Kliment in der trefflichsten Weise. Das vom Casinoverein unter Mitwirkung der Damen Fräulein Helene Alteneber, Fräulein Marie Greiner und der Herren cand. med. Josef Alteneber und Reichenspader, Regie: Frau Prof. Czurda aufgeführte Lustspiel: „Der bengalische Tiger“, errang durch das wirklich famose Zusammenspiel der Darsteller einen durchschlagenden Erfolg. Ein humoristischer Vortrag, von unserer Meisterin, Frau Prof. Czurda unter allgemeinem Applaus recitirt, sowie das von den Herren Mähringer, Nosko, Pohl und Steger im Damenostium in gelungenster Weise executirte humoristische Quartett: „Das Lied vom Rittersmann“ wurden auf das Lebhafteste applaudirt. Mit Spannung sah das Publikum der Aufführung des Singspiels: „Am Wörtersee“ von Koschat entgegen. Eine große Anzahl von Damen und Herren wirkten in dieser reizenden Nummer, deren Studium Herr Chormeister Fests im Vereine mit Frau Prof. Czurda und Herrn Gitterdirector mit unermüdlichem Fleiße geprobt hatte, mit. Sämmtliche Darsteller, und besonders die Träger der Hauptrollen, die Damen: Fräulein Christine Kurzhaller, Fräulein Helene Alteneber, Frau Newald, Fräulein Marie Greiner, Fräulein Marie Leitner, sowie die Herren Mähringer, Schmidt, Hengelmüller, August Leitner, Daum, Abrantner, Baier und Nosko entledigten sich ihrer Aufgabe in der vorzüglichsten Weise. Als Musterleistung muß wohl die des Fräulein Kurzhaller bezeichnet werden. Der Chor hielt sich sehr wacker, wie überhaupt die ganze Darstellung den Stempel der Sicherheit und gründlichen Studiums an sich trug. Die Clavierbegleitung besorgte in anerkannt guter Weise Fräulein Ludmilla Greiner. Den Schluß bildete ein vom Turnverein veranstalteter „Chinesenreigen“, wobei nicht nur die exacte Ausführung, sondern auch die Originalität der Darstellung lobend hervorgehoben werden muß. Nach Vollendung des Programmes hielt Herr Sensengewerksbesitzer Michael Zeitlinger eine von ihm in Versen abgefaßte Sylvesterrede, die ihrer Gediegenheit wegen mit großem Applaus aufgenommen wurde und die wir am Schluß des Berichtes folgen lassen. Hierauf verlas er die von den Herren Prof. Riemann, Wiener-Neustadt; Richard Pantehner, Graz; Familie Passy, Landsdorf; Franz Schneider, Wien; Maras und Weitenhiller, Ruhrord, Deutschland; Guschl Rindberg, eingelangten Drahtrüße. Es erübrigt nun nur noch allen jenen, welche sich um das Zustandekommen dieses schönen Abends in der thätigsten Weise den besonderen Dank zu quittieren. Jedenfalls haben die drei Vereine durch die am Sylvesterabend erzielten Erfolge bewiesen, daß durch vereinter Kräfte Wälder, auch das Schwerste leicht vollbracht werden kann. Die größte Arbeit hatte wohl wieder der

allberehrte Chormeister unseres Gesangvereines, Herr Lehrer Fests, der, wie wohl selten ein Zweiter, mit unermüdlichem Eifer im Vereine thätig ist und auf dessen alten Schultern nicht nur die Verantwortung, sondern auch die größte Arbeit ruht. Eine Frage, die sich in Folge des Anwachsens der Vereine an Mitgliedern zu einer sehr brennenden gestaltet, bedarf wohl einer Erörterung, es ist die Localfrage. Die Erfahrung hat es nun schon zu wiederholten Malen in der unzweideutigsten Weise gelehrt, daß unser größter Saal, beim gold. Löwen, schon lange nicht mehr dem großen Andrang der Mitglieder bei solchen Veranstaltungen entspricht. Sollen sich nicht Zwistigkeiten zwischen den Vereinen und seinen Mitgliedern einschleichen, dann muß entweder ein Local geschaffen werden, daß in Bezug auf seine Raumverhältnisse den heutigen Anforderungen entspricht, oder es kann eine derartige Veranstaltung nur von einem der drei Vereine getroffen werden, was aber auch insofern illusorisch wird, als ja diese drei Vereine in Bezug auf ihre Mitglieder integrierende Bestandtheile unter einander sind. Vielleicht löst das Jahr 1896 diese nicht unwichtige Frage und läßt uns im nächsten Jahre den Sylvesterabend ungequert und uneingefercht in „Lahners neuen Prachtställen“ begehen.

Neujahr 1896.

Die besten Wünsch' zum neuen Jahr,
Bring' ich der werthen Gesellschaft dar,
Sie seien freundlich aufgenommen,
Weil sie aus gutem Herzen kommen.
Dem Bürgermeister allvoran,
(Er ist ein sehr verdienter Mann)
Wünsch' ich, daß er noch lang regiert
Und unsre Stadt recht vorwärts führt,
Und daß im Rathhaus, pugt wie neu,
Stets Alles brav und artig sei,
Daß d'liberale und d'clerikale,
Einstimmig wähl'n bei all'n Wahl'n,
Und daß der Stadt Waidhofen bald
Der Rothschild alle Schulden zahlt! —
Den Andern Allen miteinander
Bring's Jahr viel Glück in Stadt und Land
Daß alle G'schäfte glänzend gehn,
Daß noch a paar Verein' entsteht'n,
Daß, weil der Stadtplan is regulirt
Zum Bau'n auch endlich ang'fangt wird,
Damit verschwind't die Wohnungsnoth,
Und d'Sommerfrische wird recht flott. —
Ich wünsch', daß mit der Ybbsthalbahn
Bald fahr'n man kann zu Henne und Hahn,
Dann kam man in der Mittagshit
Erfrischen sich in Opponitz,
Und laßt man s'Dampfsrog g'hörig phausen
Kommt man nach Hollenstein auf d'Jassen:
Bald wird die Bahn auch mit dem Ruffahrt concurrirn,
Und uns pr Dampf dann auch nach Ybbsitz führ'n! —
Den Damen wünsch' ich extra was,
Die Artigkeit erfordert das
Für Frauen mit an häuslichem Sinn,
Sollt man erfinden a Maschin'
Die pugt' und wascht' und kocht' und heizt'
Und uns erlös vom Dienstbotentanz.
Und unsre schönen Jungfräulein
Die, hoff' ich, werden z'frieden sein,
Da wünsch' ich, daß d'Waidhofner Stadt
Drei Dugend mehr von Loisl'n hat.
Den lieben Nachbarn von der Zell
A neue Bruck'n hoch und breit
Damit zum Lahner nicht so weit. —
Ich hoff', daß alle z'frieden sein
Drum bitt' ich, stimmens mit mir ein
Vergelt's für das alte Jahr
Und Glück und Segn zum neuen Jahr. —
Prosit Neujahr!

**** Eine Leiche im Eisenbahncoupé.** Aus Retawinkel an der Westbahn, 1. d. W., schreibt man: Während gestern abends um 11 Uhr der Conducteur des Postzuges Wien-Salzburg die Fahrkarten der Passagiere kontrollierte, bemerkte er in einem Coupe dritter Klasse einen gut gekleideten Fahrgast, der anscheinend schlafend in einer Ecke lehnte und nicht zu ermuntern war. Die Mitreisenden wurden aufmerksam und entdeckten bald, daß der Passagier eine Leiche sei. Neben derselben lag ein kleines, halbeleertes Fläschchen, das den Rest einer stark riechenden Flüssigkeit enthielt. In der Station Retawinkel wurde die Leiche ausgewaggoniert. In dem Besitze des Todten wurden 107 fl. 79 kr., sowie vier alte Silber-Zwanziger und ein Pfennigstück deutscher Reichswährung gefunden, ferner zwei goldene Ringe, eine silberne Taschenuhr, ein Zwider, sowie eine Handtasche, darin eine Cigarettentasche, zwei Barbürsten, 6 Taschentücher mit den Buchstaben „B. V.“ gemerkt, Wollhandschuhe, Socken, Cigarren und ein Trauerflor. Der Leichnam ist mittelgroß, etwas corpulent, trug weiße Wäsche mit den Buchstaben „B. V.“ roth gemerkt und war mit schwarzen Salonkleidern und einem eleganten Reisepelz bekleidet. Hinter dem Bande des schwarzen Cylinderhutes steckte eine Fahrkarte von Wien nach Waidhofen an der Ybbs. Der Bart und Schnurrbart sind braun. Der Todte dürfte 50 Jahre alt gewesen sein. — Wie uns unterm heutigen aus Presbaum gemeldet wird, ist es nun gelungen, die Identität des Todten, sowie die Todesursache zu constatieren. Der Inhalt des Fläschchens war kein Gift, sondern Magenliquor. Der Gemeindefarzt, Herr Dr. Rabl, constatirte Herzschlag. Der Todte wurde von seinen Angehörigen als der in Wien

VI., Gumpendorferstraße 142 etablirte, 50 Jahre alte katholische und verheiratete Spielwarenhandler Bernard Biehauf agnosirt. Derselbe wollte nach Waidhofen an der Ybbs zu dem Leichenbegängnisse eines Verwandten fahren und wurde auf der Reise dahin vom Tode ereilt.

**** Der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des allgemeinen n.-ö. Volk's-Bildungsvereines.** Sonntag, den 5. Jänner 1896 findet in J. Bromwitzer Gartenalon eine öffentliche Versammlung statt, bei der Herr Dr. Carl Steindl einen Vortrag über „Erste Hilfe bei Unfällen“ halten wird. Eintritt für Jedermann frei. Anfang Punkt 4 Uhr nachmittags.

**** Deutscher Schulverein.** Der deutsche Schulverein hat auch für das Jahr 1896 einen geschmackvoll ausgestatteten Wandkalender herstellen lassen, welcher den Ortsgruppen über ihr Verlangen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

**** Berichtigung.** Bei der am 26. December stattgefundenen Hauptversammlung des Musik-Unterstützungsvereines wurde bloß ein siebenmitgliediger Ausschuß gewählt. Die Wahl der Functionäre wird in der nächsten Ausschusssitzung vorgenommen werden.

**** Eisverein.** Endlich scheint sich die Witterung den Verehrern des Eisports günstig zu erweisen. Freitag den 3. Jänner wurde der Eisplatz im Garten des Hotels zum „goldenen Löwen“ eröffnet.

**** Feuerwehrrball.** Samstag, den 1. Februar findet im Gasthofe Josef Nagel der Feuerwehrrball statt, welcher wie seine Vorgänger in früheren Jahren auch einen guten Besuch aufzuweisen haben dürfte.

**** Keuchhusten.** Schon seit einiger Zeit grassirt besonders unter den kleinen Schulkindern der Keuchhusten. Es wurde deshalb bis auf weiteres die 1. Classe der hiesigen Schule, der Kindergarten und die Klosterschule geschlossen.

Eigenberichte.

Weyer, am 2. Jänner 1896. In trefflich gelungener Weise verlief die am letzten Abend des verfloffenen Jahres von der Liedertafel in den Saallocalitäten der Frau Cäcilie Bachbauer veranstaltete Sylvesterfeier. Schon die Eröffnungsnummer „Bürgermeister-Marsch“ und „Ouverture“ (Norma) vorgetragen von einem Streich-Orchester, versetzten die zahlreich anwesenden Gäste durch die flotten Weisen in eine animirte Stimmung. Diesen folgte der von dem Chormeister des Neulerchenfelder Gesangvereines Franz Erbau componirte recht entsprechende Chor „die Nacht am Donaustrande“, dann der Chor „Am vollen Fasse“ von Hugo Fingl, ferner „Dunnersbachthal“ und „der Jägerbua“, beide Chöre von J. Biber, welche im Wechsel von Forts an Piano nicht geringe Anforderungen an die Sängerkörner, die richtigen Geltung zu bringen sich die Liedertafel bester Milde gab. Sturmischen Beifalles erfreuten sich die von dem Streichorchester gebrachten „Trauer-Räuber“, deren pikare Weisen electrifizierend in die tanzlustigen Glieder führen. Herr Steueramts-Controllor Dobraw, welcher die Leitung des Streichorchesters übernommen hat, gebührt hierfür volle Anerkennung. Die beiden Chöre „des Sängers Fluch“, humoristisches Duobliet von Adolf Schreiner und „der Wau-Wau“, Polka mazur von Max von Weingertl wurden beifälligst aufgenommen. Großen Anklang fand die komische Scene „Moderne Minnesänger“ v. A. Feinze. Frau Josefine Reiter, Postmeisterstgattin, übernahm in lebenswüthiger Weise hiebei die Rolle der Rittersfrau, die sie in wirkungsvollster Weise zu geben wußte. Frau Reiter hat durch ihre gesungene Leistung uns die angenehme Ueberzeugung verschafft, daß Weyer in ihr eine tüchtige Sängerin gewonnen hat, was wir nur aufs freudigste begrüßen können. Der Ritter (Herr Dr. Maiz), der erste Minnesänger (Herr Albert Duml) und der zweite Minnesänger (Herr Burger) wußten durch ihr vorzügliches Spiel zu fesseln, und dürfen die Darsteller dieser Scene mit dem errungenen glänzenden Erfolge zufrieden sein. In der Schlussnummer „Ränderterzt“ aus der Oper „Jungfrau von Dragan“ von Suppé erregten die Räuber, welche die Herren Schmidberger, Mertinger und Beer durch Costumierung und durch die vorgetragene Coupletts, die zum Theil lokalen Stoff behandelten, große Heiterkeit. Beim Glockenschlage der mitternächtlichen Stunde ergriff der Vorstand der Liedertafel, Herr Dr. Schneider das Wort, um namens der Liedertafel die Anwesenden in kurzen aber trefflichen Worten zu beglückwünschen und ihnen den Dank für die der Liedertafel stets entgegengebrachten Sympathien und bewährte Treue zum Ausdruck zu bringen, worauf in erhebender Weise das deutsche Lied durch die Räume scholl. Diesem folgte ein vielstimmiges „Prosit Neujahr“, bekräftigt durch ein schier nimmer endwollendes Gläserklängen. Die anerkennenden Worte des Herrn Notar Schmeidl, in welchen er die Fortschritte der Liedertafel unter der bewährten Leitung ihres tüchtigen Chorleiters Herrn Dr. Schneider betonte, bewiesen, daß die Liedertafel ihren Zweck, eine wahre Pflanzstätte deutschen Sanges zu sein, vollkommen erfüllt. Möge sie auch fernerhin blühen und gedeihen, zur Ehre und zur Zierde unseres schönen Marktes.

An den beiden vergangenen Sonntagen wurden von den Zöglingen der Kleinkinderbewahranstalt und der damit verbundenen Arbeitsschule zum Besten der genannten Anstalt Vorstellungen gegeben, denen volles Lob zu theil ward, die an heiteren Episoden reiche Scene „Eine Tasse Kaffee“ wurde effectvoll durchgeführt. Die schöne Scene „Der Blumen Wacht“ wurde von den Kleinen mit großer Aufmerksamkeit und Innigkeit gespielt. Der Erfolg des von einem blühenden

den mit seltener Natürlichkeit und Betonung vorgelesenen Gedichtes „Kreuzweg“ gereicht Schülerin und...

Bei der Christbaumfeier in der Kleinkinderbewahranstalt...

In diesen Tagen fand in der vorerwähnten Arbeits-

Die für die kommende Reichsrathswahl aufgestellten

Erntedankfest, 2. Jänner 1896. Sonntag, den 12.

Hollenstein, 2. Jänner 1896. (Sylvesterfeier.)

Glückstag auf das vergangene Jahr 1895.

Ybbsitz, 2. Jänner 1896. Der hiesige katholische

Todesfall. Am 29. December v. J. verschied nach

Zahresversammlung der freiw. Feuer-

Gasthause abgehalten und war zahlreich besucht. Der Mit-

(Ball.) Am 22. Jänner d. J. findet in Frau Reich-

Ybbs a. D., 1. Jänner 1896. (Todesfall.) Am 30.

Er war ein edler, herzenguter Mann, ein tüchtiger

Das Leichenbegängniß am 1. Jänner nachmittags gab

(Sylvesterfeier.) Der hiesige Gesangsverein ver-

(Eislaufverein.) Am 2. Jänner wurde der hiesige

Der Rennverein Umstetten veranstaltet auf

1. Ein Neulings-Fahren, offen für Pferde in Oester-

2. Ein internationales Fahren, offen für Pferde aller

Renningsschluß für beide Rennen Samstag den 11.

Maria-Tasler. Als Aushilfspriester weisen hier

Am 22. d. M. wurde der hiesige Gastwirt Franz

Glückstag gab's? Seid's ma stad!

Ybbsitz, 2. Jänner 1896. Der hiesige katholische

Todesfall. Am 29. December v. J. verschied nach

Zahresversammlung der freiw. Feuer-

den trauernden Hinterbliebenen und Verwandten theil die

Möge die Theilnahme, welche den Hinterbliebenen all-

Der Verbliebene ruhe in Gottes heiligem Frieden!

Die Ehre.

Von Eitel Benedel.

Nachdruck verboten.

Wir saßen zu Viert an dem Tische eines Restaurations-

Der Begriff der Ehre ist bei den vornehmen Menschen

Es ist klar, daß sie anders ist, bemerkten wir alle drei

Der Bauer verwechselt die Ehre gewöhnlich.

Daselbe thut auch der vornehme Mensch, wenn er

Der Zug machte dann eine Biegung. Wir fuhren an

Ja, meine Herren, Sie rufen mir einen sehr interessanten

Hört, hört, riefen wir begeistert.

Vor fünfzehn Jahren gingen wir von da aus mit

Was glauben Sie, war das erste Wort meines Freundes?

Der Narr der Ehre, bemerkte der eine Reisecollege.

Das allerdings interessierte uns Alle, denn in einer

Also sehen wir uns vorläufig die Ehre eines sieben-

Es ist ungefähr zehn Jahre, als ich nach Kronstadt

— Kann ich schon fahren?

— Nur vorwärts, sprach der Richter.

In diesem Augenblicke hieb der Kutscher zwei- bis

Es kamen uns auch viele in den Weg, so daß keine Rede

Als er den ersten Wagen überholt hatte, hieb er von

— Sind Sie verrückt geworden? fragte ich ihn,

Er sah mich nicht einmal an. In jedem Momente schlug die Achse unseres Wagens an, bald mit der Achse eines entgegenkommenden Wagens, bald mit einer, welche sich ebenfalls nach der Stadt richtete. Die Kutscher empörten sich förmlich, von rechts und links schlugen sie mit sener Peitsche nach uns und besonders über unseren Kutscher regnete es Peitschenhiebe, wie Hagelschläge. Das reizte ihn natürlich noch mehr auf. Wie ein Wilder hieb er mit der Peitsche halb nach rechts, bald nach links, nach Menschen, nach Pferden, bald nach seinen eigenen Schimmeln. Wie hörten das nur mehr, denn wir sahen nichts. Unsere Augen waren geschlossen, denn der Koth spritzte von allen Seiten auf; ich hörte, wie von dem Wagen die Cylinderschachtel und der Koffer hinunterrollte.

— Bleib' doch stehen, Du Verrückter!
— Du wildes Thier!

Als wir dies ausgerufen, war der Hinterräder des Wagens bereits empfindlich beschädigt. Die zwei Hinterräder waren zerbrochen und wir standen, nach vorn gestülzt, aufrecht. Auf der Gasse strömten die Menschen zusammen, ungarische, italienische, und deutsche Flüche tönten in selbstamer Harmonie zu uns herüber, aber Niemand hatte die Courage, die Pferde zu erfassen. Sie waren schon so wild, daß selbst der Kutscher nicht mit ihnen auskommen konnte, selbst wenn er es gewollt hätte.

In diesem Momente war aus meiner Seele die Furcht geschwunden, ich sah den Tod als unvermeidlich vor mir, im besten Falle brechen meine Knochen zusammen. Und als ob mich ein Wahnsinn erfaßt hätte — es kam mir so vor, daß dies Alles so geschehen müßte und nicht anders. Wir sterben — Punktum. Ob uns ein siebenbürgischer Kutscher oder unsere eigene Narrheit in's Grab bringt, es kommt auf eins hinaus.

Wie Sie sehen können, meine Herren, bin ich nicht gestorben. Nicht der kleine Finger ist mir gebrochen worden. Die Pferde stürzten der Wand der Burg entgegen, statt daß sie unter dem Thore gefahren wären und mit einem furchtbaren Ruck blieb der Wagen stehen. Der Wagen! Das war kein Wagen mehr. Der rückwärtige Theil fehlte einfach. Als sie gegen die Wand liefen, überschlugen sich die Pferde zweimal, dreimal und verendeten auf der Stelle. Außer mir, packte ich den Kutscher zusammen, der mit blutrollenden Augen vom Sige sprang.

— Mensch, was hast Du gethan, bist Du verrückt geworden?

Er zitterte am ganzen Leibe, er stöhnte, er blies von sich, als ob er getraut wäre.

Nachdem er zu sich gekommen war, fragte ich ihn wieder: „Aber guter Mann, sagen Sie mir doch, warum haben Sie das gethan?“

Er stöhnte noch immer, auf seiner Stirne waren die Adern sichtbar. Bei jedem Worte blieb er stecken, er konnte kaum sprechen.

— Deshalb.
— Ja, weshalb?
— Deshalb, weil . . . weil . . . mein Vater . . .

mein Vater mir zurückgelassen hatte — auf seinem Todtenbette — mein Sohn, lasse nie Deine Ehre!

Unser in der Ehre reisender Coupégenosse war von dieser Geschichte ganz begeistert.

Ja die Siebenbürger, die Siebenbürger, die haben nicht ihresgleichen, auf der Welt. Ich weiß von ihnen Aehnliches zu erzählen . . .

Zum Glück waren wir bei der Station angelangt und er hatte keine Zeit, seinen Fall zum Besten zu geben.

Der Bahnhof war voll mit Wagen, dort standen breite, siebenbürgische Wagen und schmale sächsische und italienische Wägelchen. Von unserer Gesellschaft placierten sich rasch drei im Fialer eines siebenbürgischen Kutschers. Es erregte peinliche Sensation, daß der sich für die siebenbürgischen Kutscher begeisterte Reisegenosse nach einigem Schwanken den Fialer eines wallachischen Kutschers bestieg.

Verschiedenes.

— **Panik in einer Kirche.** Aus Judva, 27. December schreibt man: Während der Christmette am heiligen Abend brach in der Pfarrkirche zu Lützer unter der Mergel eine große Panik aus. Zur Erhöhung der Feier ließ nämlich der Pfarrer zu beiden Seiten des Hochaltars bei der Wandlung griechische Feuer anzünden; die Masse aber brannte, statt allmählich, sofort lichterloh und hüllte die Kirche in solchen Rauch, das Eines das Andere nicht sehen konnte. Angstvoll drängten die Kinder schreiend der Thüre zu und die Erwachsenen schlossen sich den Fliehenden an, so daß nur mehr ein einziger großer Menschenknäuel sich zum Portal hinauszwängte. Viele verloren dabei die Schuhe und liefen in den Strümpfen heim; Viele, besonders Schulkinder, kamen zu Fall und erlitten Verletzungen im Gesicht etc. Der Altarteppich war durch die Feuerwerkskörper, die zu vielen Pulverzufuß hatten, in Brand gerathen, dem leicht die ganze Kirche hätte zu Opfer fallen können.

— **Furchtbares Ende eines Nachtwandlers.** In Bozen in der Fleischgasse hat sich dieser Tage nachts ein gräßlicher Unglücksfall ereignet, der den sechsundzwanzigjährigen Hafnergehilfen Franz Powitzer betraf, welcher an Mondsüchtigkeit litt. Powitzer verließ gegen halb 1 Uhr nachts unbemerkt seine Dachkammer und wandelte über das Dach zum Nachbarhause. Als der Bedauernswerte sich eben auf der Höhe der Dachrinne befand, dürfte er durch etwas erschreckt worden sein, er verlor das Gleichgewicht und stürzte von einer Höhe von vier Stockwerken kopfüber in den Hof-

raum. Leute, die durch das Aufschlagen des Körpers aufmerksam gemacht worden waren, fanden Powitzer mit zerschmetterten Gliedern als Leiche auf dem Boden liegen.

— **Ein Wunderdoctor.** In Amerika macht jetzt ein Schuster, Francis Schlatter, viel von sich reden: der Mann soll Wunderkuren vollziehen. Die Zeitungen bringen spaltenlange Berichte über ihn und seine geheimnißvolle Kunst, Hunderte und Hunderte von Kranken pilgern zu ihm, „the healer of Colorado“ — der Heilkünstler von Colorado — ist heute einer der populärsten Leute in den Vereinigten Staaten. Schlatter wanderte vor einigen Jahren aus dem Elsaß in die Neue Welt und ließ sich als Schuster in Long-Island nieder. Ob er dort Bestellungen erhielt, ist nicht bekannt, gewiß ist, daß er plötzlich erzählte, Visionen gehabt und hiedurch den Beruf, für die leidende Menschheit zu wirken, in sich entdeckt zu haben. Er zog nach New-Mexiko, wo er alle Arten Krankheiten zu „heilen“ begann. Sein Ruf verbreitete sich so rasch, daß, als er nach kurzer Zeit nach Denver, der Hauptstadt von Colorado, übersiedelte eine Masse von Kranken dorthin zu ihm strömte. Seine Heilmethode ist sehr einfach: Er reicht den Kranken die Hand und diese sind damit — möge ihre Krankheit noch so schwer sein — geheilt, sonst wäre es ja kein Wunder. Ja die Heilkraft Schlatters reicht noch viel weiter. Er segnet Taschentücher, welche für Patienten nach Hause genommen und oft in weite Ferne versendet werden. Diesen Tüchern wohnt dann heilende Kraft inne; amerikanische Blätter erzählen unter anderen Fällen ganz ernsthaft, eines dieser „gesegneten“ Taschentücher sei einem an chronischen Rartarrh leidenden Knaben auf das Gesicht gelegt worden, und dieser sei sofort gesund gewesen. Einen Tauben heilte Schlatter, indem er ihm die Hand gab, und der von seiner Taubheit erzählte, er habe bei der Berührung der Hand Schlatters die Empfindung gehabt, als ob ihn ein electrischer Strom durchföhre. Schlatter nimmt für seine Kuren kein Honorar und kein Geschenk. Er erklärt, daß er eine göttliche Mission habe, die Leiden dieser Welt zu heilen. Inzimal habe er, zu dieser Mission „berufen“, sich widersetzt; erst beim dritten Male habe er seine Werkstatt verlassen und sei barhäuptig und barfuß in die Berge gezogen und habe 75 Tage gefastet. Dana erst habe er seine Heilthätigkeit aufgenommen. Schlatter ist ein großer, starker Mann, seine Patienten rühmen sein mildes Wesen. Die Post bringt ihm täglich Hunderte von Briefen, und das Haus, das er bewohnt, ist stets von Kranken und den Verwandten von solchen belagert.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Ignaz Königsberger, Zimmermann in Kirchberg, wegen Exccationsbereiung, nur wegen Uebertretung desselben Delictis 1 Woche Arrest. Anton Ribnikar, Kutscher in Ragersdorf, wegen Diebstahl 3 Monate schweren Kerker. Josef Bachner, Hausbesitzer in Frauenhofen, wegen Betrug 3 Monate schweren Kerker. Peter Grabner, Uhrmachergehilfe ohne bestimmten Aufenthalt, wegen Betrug 13 Monate schweren Kerker. Franz Demmel, Buchdrucker aus Münstier, wegen Diebstahl 3 Monate schweren Kerker. Johann Kornfeind, Tagelöhner aus Hammersdorf, wegen Diebstahl 6 Monate schweren Kerker. Johann Darnel, Bäckergehilfe in Gleiß, wegen Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Josef Stengls, Knecht in Ramsau, wegen Diebstahl 6 Monate schweren Kerker. Johann Kerzner, Schmiedgehilfe in Junsbruck, wegen schwerer körperlicher Beschädigung 4 Monate schweren Kerker. Karl Gautsch, Tagelöhner aus Margarethen, wegen Diebstahl 8 Monate schweren Kerker. Wenzel Zellinec, Knecht aus Ulrichskirchen, Johann Müller, Schleifer aus Ollersdorf, Karl Trummer, Tagelöhner aus St. Veit a. d. G., sämtliche wegen Diebstahltheilnahme ersterer 4 Monate, zweiter 2 Monate und letzterer 6 Monate Kerker.

Verhandlungen. Am 3. Jänner, um 6 Uhr: Josef Gaidnl, Fabrikarbeiter aus Wolfenau, wegen Betrug. 4. Jänner, um 9 Uhr: Franz Kattinger, Bauerssohn aus Hausheim, Josef Kattinger, Bauerssohn aus Hausheim, Anton Burgl, Bauerssohn aus Obermamau, Heinrich Anderlinger, Knecht aus Aigen, sämtliche wegen schwerer körperlicher Beschädigung; um 10 1/2 Uhr: Adolf Angst, Müllermeister in Zelking, wegen schwerer körperliche Beschädigung. 7. Jänner, um 9 Uhr: Anton Langer, Gemischtwarenhändler in Herzogenburg, wegen Betrug und Erbid; um 10 Uhr: Joachim Prüller, Holznecht in Hollenstein, wegen Diebstahl; um 1 Uhr: Franz Baumann, Tagelöhner in Türniz, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. 10. Jänner, 9 Uhr: Anna Soudel, Tagelöhnerin in Unterwölbling, wegen Diebstahl.

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen.“ Wir erhalten das 2. Heft des neuen (8.) Jahrganges dieser angesehenen populär-wissenschaftlichen Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) und constatiren mit Vergnügen den vielfach anregenden Inhalt desselben. Neben verschiedenen naturwissenschaftlichen Abhandlungen — Photographien wagnerischer Kratstüme, Die Natur der Farben, Der Mond und das Wetter, Ackerbauende Ameisen u. s. w. — sind es diesmal vornehmlich die technischen Beiträge, welche hervorgehoben zu werden verdienen, n. zw.: Eine neue Flugmaschine, Telegraphentabel mit Papierisolierung, Flachs und Jute, Der Schrottschiff, Kopp's automatische Reinigungsapparat, Winterkäse in der Donau, Ein Wasserricycle, bautechnische Notizen und solche aus dem Eisenbahnwesen. Fast alle diese Beiträge sind illustriert und enthält das Heft nicht weniger als 41 Abbildungen, womit der erstaunliche Aufwand, dessen die Zeitschrift in Darbietung von Anschauungsmitteln sich befleißigt, wohl zur Genüge dargezogen ist.

Die Donau als Bäderweg, Schiffsfahrstraße und Meiseroute. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 457 Abbildungen, darunter 22 Vollbildern und 107 Karten, letztere zum Theil in Farbendruck. In 30 Lieferungen zu 30 Kr. Ausgabe in Lieferungen, nun compl.: 1—30. Auch in Original-Prachtband für 10 Fl. 50 Kr. (A. Hartlebens Verlag, Wien.)

Dieses von uns wiederholt besprochene, ebenso reichhaltige als inhaltlich abgerundete Werk des bekannten Autors, liegt nun vollendet vor. Die letztangegebenen Lieferungen (26—30) umfassen die Schilderungen der Donaulandschaften und Städte am Mittel- und Unterlauf des Stromes. Ein praktisch angeordnetes Inhalts-, Illustrations- und Kartenverzeichnis, sowie ein in die kleinsten Einzelheiten eingehendes Sach- und Namensregister bilden den Beschluß des voluminösen und außerordentlich reich illustrierten Bandes. Das Werk darf wohl als ein Unicum in seiner Art angesehen werden. Kein Strom der Erde — auch der Rhein nicht — hat ein solches, man möchte sagen: biographisches Denkmal aufzuweisen. Die Leistung ist umso beachtenswerter, als zur Bewältigung des ungemein weitläufigen Stoffes ein Quellenstudium vorausgehen mußte, zu dessen Bewältigung die Kraft eines Einzelnen kaum auszureichen scheint. Da das treffliche Werk mit seinem Bilderschatz und den wertvollen Kartenbeilagen wohl gelungen ist, darf man ihm aufrichtig die Verbreitung wünschen, die ihm gebührt. Es ist schon ein Verdienst an sich, daß der Verfasser dem allenthalben wiedererwachenden Interesse für die Entwicklung der Wasserstraßen in Deutschland und Oesterreich, in populärer Form und für weite Kreise berechnet, frische Impulse verliehen hat.

Humoristisches.

Im höchsten Stadium. „Nun, wohin noch so spät, Herr Dummel?“ — „Ich — ich befinde mich auf der Wohnungssuche!“ — „Was? Jetzt mitten in der Nacht suchen Sie Wohnung?“ — „Ja — meine eigene.“

Moderne Dienstboten. Hausfrau: „Anna, gehen Sie mal nach der Buchhandlung und bringen Sie mir den „Hüttenbesitzer“ von Ohnet.“ — Dienstmädchen: „Den Hüttenbesitzer“ haben Sie noch nicht gelesen? Na, ich danke!“

Die schönste Orthographie. „Wie schreiben Sie sich, Herr Kommerzienrath?“ — Millionär: „Mit sechs Nullen!“ („Lustige Blätter.“)

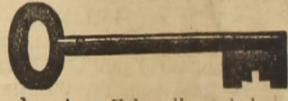
Aus der guten alten Zeit. Gemeindefürsorge (zum Büttel): „Wie kommt Sie denn dertzu, den Spigbuwe laufe z'lasse?“ — Ortsbüttel: „Er hot halt ausbrechen wölte, no han i denkt, ehpor uns der Keel am End no 's Arresthäusle beschädigt, loss'chen en lieber laufe!“ („Dorfbarbier.“)

Einfach. „Na, mein Lieber, was bekommt Ihr denn abends in der Kaserne zu essen?“

„O, da lehnen wir uns mit dem Wagen an den Oser und wärmen das auf, was wir mittags gehabt haben!“

Eingesendet.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn.
Kronen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad
Vorhändig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren
MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.

219 Schicht's
Kernseife 
mit Marke Schlüssel ist die beste. Ueberall zu haben.



Hauptniederlage: Wien
VI. Maria-Theresienstrasse 89.

Specialität
in
Eier-
Nudeln & -Maccaroni
etc. etc.

Grosse Ersparnis!
Eine Portion Suspenseinlage
kostet nur 1 kr., Zuspelse 4 kr.

Zu haben in allen Handlungen.

H. Jagersberger,
Waidhofen a. d. Ybbs.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. October 1895 bis auf Weiteres.)

Richtung Waidhofen—Wien.

Richtung Wien—Waidhofen.

Table with 18 columns: Stationen, Kilometer, S-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, S-Z, Stationen, S-Z, S-Z ab Amst. P-Z, P-Z, P-Z, P-Z ab Amst. S-Z, S-Z, P-Z. Includes routes from Waidhofen to Wien and Wien to Waidhofen.

Richtung Amstetten—Linz.

Richtung Linz—Amstetten.

Table with 18 columns: Stationen, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, S-Z, Stationen, P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, S-Z, P-Z. Includes routes from Amstetten to Linz and Linz to Amstetten.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.



Schon gegen Einsendung von 4. fl. 70 fr. oder gegen Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann eine ausgezeichnete reparirbare, hochfeine

Genfer Taschenuhr

aus echter Double-Chron-Silber-Imitation. Diese Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sonstwo überall 10—12 fl.

Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe Duzend mit nur 21 fl.

Bestellungen effectuiren in Preis fehlerfreien Exemplaren. Adresse:

Exporthaus

S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Parterre, Thüre 2, WIEN. 178 96—

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 20 und 35 kr.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Droguenhandlungen käuflich.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I. Dominikanerbastei 8, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldbetrags (durch die Postkasse oder mittels Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.

Gründet 1851. Ersch. Mittwoh u. Samstag in Gr. Holl. Gass. N. 12, Viertel. N. 2.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft und Gelandehandl. Gr. Holl. Gass. N. 12, Viertel. N. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung. Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten. Gr. Holl. Gass. N. 12, Viertel. N. 2.

Danksagung.

Dies gerührt durch das mir anlässlich des Hinscheidens meines innigst geliebten Gatten, des Herrn

Ignaz Theodor Obloczynski

Dr. der gesammten Heilkunde, k. u. k. Regimentsarzt d. R.,

belundete Beileid, und außer Stande, einzeln hiefür danken zu können, bitte ich alle die verehrlichen Corporationen und Vertreter der Bürgerschaft, sowie alle Freunde, welche an dem Leichenbegängnisse des theuren Verbliebenen theilgenommen oder ihre Theilnahme in anderer Weise bekundet haben, für die mich tröstenden Beweise ihres Mitgeföhls und die vielen Kreuzspenden den herzlichsten Dank auf diesem Wege entgegen nehmen zu wollen.

Ybbsitz, 2. Jänner 1896.

Elise Obloczynski.

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,

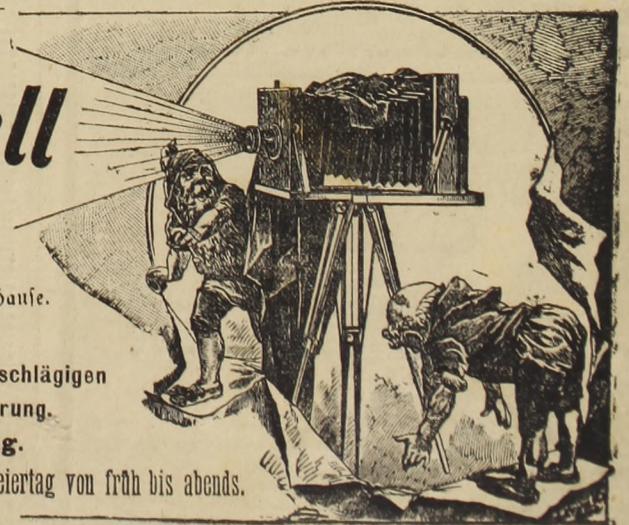
nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.

Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft.

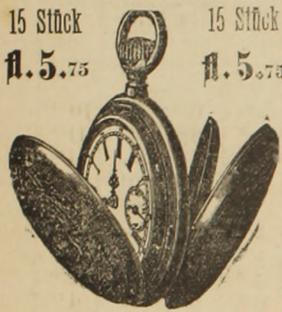
Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.

Reell und möglichst billig.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



Wir suchen Personen aller Berufsclassen zum Verkauf von **gefertigt gestarteten Losen** gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt. **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.**



15 Stück **Wahrheit!**
fl. 5.75

Unübertroffen ist meine, in der ganzen Welt Sensation erregende **Austria-Collection** bestehend aus 15 prachtvollen Schmuckgegenständen für nur fl. 5.75 **eine Façongold-Remontoir-Caschenuhr**

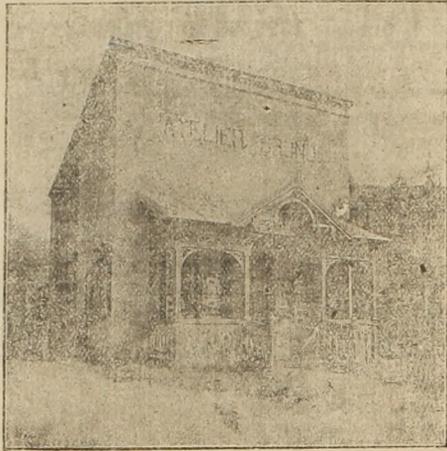
mit genauest regulirtem (36stündigen) Präcisionswerk und Emailzifferblatt. Die sehr hübsch zischnen Gehäuse sind aus dem neuentdeckten Façongold, welches vom echten Gold nicht zu unterscheiden ist und niemals den Goldglanz verlieren kann.

Für den richtigen Gang dieser Remontoir-Uhr leiste ich eine **3jährige Garantie.** 258 6-8

- 1 feine Gold imit. Panzerkette,
- 2 St. Manschettenknöpfe, Goldimit.,
- 1 sehr hübsche Damenbroche-nadel,
- 3 St. Brustknöpfe, Gold imit.,
- 1 Patent-Umlegkragen-Knopf,
- 1 hochfeine Cravaten-Nadel,
- 1 Futteral für die Façongolduhr,
- 1 Taschenspiegel in Etuis,
- 1 Blousen-Nadel, Façongold,
- 2 St. Gold imit. Fingerringe mit Similibrillant und Rubinen besetzt.

Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände zusammen mit der Façongolduhr kosten nur fl. 5.75

Versendung pr. Nachnahme, bei Nichtconvenienz Geld zurück. Uhrenfirma: Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse Nr. 12.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt
gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.
Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.
Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.
Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.
Architectur-Aufnahmen, Platinotypen, Malerei etc.
Waidhofen an der Ybbs.

Petroleum-Motor „Gnom“.

Goldene Medaille bei der Ausstellung in Teplitz 1895 und Silberne Medaille des Mährischen Gewerbevereines bei der Ausstellung in Iglau.

Vorteilhafteste Kraftmaschine für das Kleingewerbe und für landwirthschaftliche Betriebe, auch als Locomobile verwendbar.

Solide und einfache Construction. Vollständig selbstthätige Schmierung bei äusserst geringem Petroleum-Verbrauch. Geringer Raumbedarf. Zuverlässigkeit bei leichter Bedienung.

Preisliste gratis. Zu beziehen durch

Oesterreichisch Alpine-Montage-Gesellschaft, Wien, I., Kärntnerstr. 55.

Vertreter: Josef Huber in Steyr, Mathias Schachermayer in Linz, Heinrich Lachenmayer in Salzburg, Josef Pierer in Wels.

J. Pserhofer's Apotheke

„Zum goldenen Reichsapfel“

Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

J. Pserhofer's

Abführ-Pillen, vormalig Blutreinigungsb-Pillen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmezusendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 2 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird nicht ausdrücklich **J. Pserhofer's Abführ-Pillen** zu verlangen und darauf zu achten, daß die Dedel-vorschrift je der Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer, und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Diegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Spitzwegerichsast, 1 Fläschchen 50 Kr.

Kropfbalsam, 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Stoll's Kola-Präparate, vorzügliches Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven. 1 Liter Kola-Wein oder Sirup 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 Kr., 1/4 Liter 85 Kr.

Bittere Mageninctur, früher Lebens-essenz oder Peanectropfen genannt. Gelübde anstößendes Mittel von anregender und kräftigender Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. 1 Fläschchen 22 Kr., 1 Dg. fl. 2.-

Wundenbalsam, 1 Flasche 50 Kr.

Fiakerbrustpulver, 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.

Lanochinin-Nomade von J. Pserhofer, heiles Haarnachmittel, 1 Dose 2 fl.

Heilpflaster für Wunden von weiland Prof. Stendel, 1 Diegel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Universal-Reinigungssalz von A. W. Buirich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Palet fl. 1.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr. Zeitungen angezeigte in und ausländische pharmaceutische Specialitäten theils vorräthig, theils werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrags.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages (am besten mittels Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmezusendungen.

Metall-Schilder-Schriften

für Lehrer, Kanzleien und Beamte.

Kunstguss-Specialität, Flach- und Hohl-guss

empfeilt zu den billigsten Fabriks-Preisen

178 36-

G. LIEBMAN, WIEN,

II. Bezirk, Praterstrasse Nr. 41.

Magentropfen

des

Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen.)

bereitet in der

Apotheke zum Schutzengel

des

C. Brady in Kremsier (Mähren)

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.



Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Faltschichteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul Amstetten: Ap. Ernst Wagle. Haag: Ap. Fr. Dth. Kofenstern: Ap. G. Sidmann. Seitenstetten: Ap. Anton Reich. Weyer: Ap. J. Rufegger. Windischgarsten: Ap. N. Zeller. Ybbs: Ap. A. Niedl.

Der beste und gesündeste

Caffeezusatz

ist der

Schwalbencaffee

von

A. Wiletal in Mank.



Fahrräder-

Fabrik.

Salzburg, Ried,

Laibach

etc. etc.

Johann Fax in Linz.

Näh-

Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preiscourante.



Sichere Existenz

kann sich jede Dame gründen, die in der bestrenomirten
k. k. concessionirten Lehranstalt

der
Francisca Schmidtberger, Pinz,
Bischofstraße Nr. 3, 1. Stock,

einen 3- oder 6monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleider-
machen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und An-
fertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.—
für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.—
Unterricht in Kleidernähen bei Anfertigung der eigenen Kleider
mit Benützung der Nähmaschine . . . fl. 6.—
Unterricht in Kleidernähen bei Arbeiten für den Modestalon . . . fl. 3.—
complettes Waschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 3.—
monatliche Pension für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 36.—
Nach vollständiger Ausbildung ein staatsgültiges Zeugnis zur Befähigung
eines Damenschneider-Gewerbes in kürzester Zeit und Arbeitsbuch. —
Damentoiletten jeder Art, werden nach Maßsendung modern, schnell,
billig und sehr gut passend angefertigt.



* Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatratzen-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik

LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

sämtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratzen, Garantie 20 Jahre. Original-
Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämtliche Möbel für Zimmer- und Küchen-
einrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwägen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und
Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst.

Preisconto franco auf Verlangen.

Sämtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.



Broschüre gratis und franco über

Neuereiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenbeschwerden, Pollutionen, Unvermögen, sowie alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, trockene und nasse Flechten unter Garantie, Krätze, Wunden Geschwür, Ausschläge, Bleichsucht, Weißfluß, ohne Job, Quecksilber oder andre Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Bandwürmer, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährigen, bewährten eigenen Methode ohne Beruförderung. Broschüre mit Dankfügungen und Attesten gratis und frei. Auswärts brieflich mit ebenso sicheren Erfolge.

D. Schumacher, Dresden 9.

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



Der Befertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischem Haarbalsam stud die Haare nochmals gewachsen.



Zu beziehen einzig und allein bei
P. Frötscher
Wien, III/L, Hauptstrasse Nr. 133.

Aufnahme vom Juni 1894.

Aufnahme vom Decbr. 1894.

Erfinder der Heilcur der Haare.
Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren stehe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Gabe kennen gelernt, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist.
Irma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thür 20.

Phönix-Pomade

auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. kräftigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt die schon d. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis 80 kr., b. Postsendung oder Nachnahme 90 kr.

R. Doppe
Wien, XIV., Schwefelgasse 12.

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehr.- u. Anerkennungs-Diplome.

Schutz-Markte.

Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Selt mehr als 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Frostfutter, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch, und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
Preis: 1/4 Schacht 70 kr., 1/2 Schacht 35 kr.

Haupt-Depôt:
Kreissapotheke
Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Kathreiner's

KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Überall zu haben - 1/2 Kilo 25Kr.

Was Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlenen, daher für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch „pur“, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der „Kathreiner-Kaffee“ das vorzüglichste Kräftigungsmittel sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen versucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: M. FIALA
gegründet 1860.
Wien, VI., Millergasse 20.
Anerkannt bester, gesündester und anergiebigster Kaffeeersatz.

Anchor LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag,
anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl. stets kurzweg als Richter's Liniment mit „Anchor“ und nehme vorichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anchor“ als echt an.
Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.

suchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte „Kathreiner“ kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.

Ein tausendfach donnerndes
„Prosit Neujahr!“
 dem geehrten Herrn
k. u. k. Major Hönig
 in Waidhofen a. d. Ybbs
 von den Hollensteinern.

3. 7591/c.

Feilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y. wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung des auf 8000 fl. geschätzten im Grundb. St.-G. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Bd. II, C.-3. 152 eingetragenen Hauses Nr. 118 in der oberen Stadt, Waidhofen a. d. Ybbs

der 23. Jänner 1896 für den ersten,
 der 20. Februar für den zweiten

Termin bestimmt.

Kauflustige haben daher an den obbestimmten Tagen um 9 Uhr vormittags bei diesem Gerichts-Bureau Nr. 1. zu erscheinen, und können vorläufig den Grundbuchstand im Grundbuchsamte und die Feilbietungs-Bedingnisse in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen. Obige Liegenschaft wird beim 2. Termine nötigenfalls auch unter dem Schätzwerthe veräußert werden.

Waidhofen a. d. Y., am 10. Dezember 1895.

Der k. k. Bezirksrichter:

3-1

Wollack m. p.

Kaufen Sie



**Ähter
 Tiroler-
 Gesundheits-
 Feigen - Kaffee**

Carl Wildling

INNSBRUCK

**Stärke, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe.
 Nur echt mit Schutzmarke Gewisse.**

zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen.

Sprechende Papageien

prachtvolle Vögel, grüne Amazonen, liebesingend und sehr viel sprechend, graue sprechende Papageien von 20-150 fl., noch nicht sprechende 15 fl. Kleinere Arten, welche auch sprechen lernen von 8 fl. aufwärts. — Alle Arten Zier- und Singvögel.

Nähmaschinen

Trittmaschinen von 30 fl. aufwärts, Handmaschinen von 15 fl. aufwärts.

Musikautomaten von 120 fl. aufwärts.

Scirich Brandl, Waidhofen a. d. Ybbs.

Haus-Verkauf.

295 3-3

Das Kleinhaus Nr. 36, im Näckling-Graben, Gemeinde Windhag, gut gebaut, mit 2 Joch Grund, 100 Obstbäumen, Stall für 2 Kühe, circa 100 Centner vorräthiges, gutes Heu, ist aus freier Hand um den Preis von 1600 fl. zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich mit dem Eigentümer Krondorfer ins Einvernehmen setzen.

2 Brückenwaagen

je 80 Centner (4000 Kg.), noch neu und ungebraucht, von der berühmten Firma Euganyi & Co., stark gebaut, mit Eisenstod, Eisentraversen, Scala und Laufgewicht versehen, jeder größeren Fabrik, Brauerei, Brennerei, Landwirtschaft, Gemeinde, Dampfmühle und Werke bei sonstiger Geldstrafe bis 100 fl. gesetzlich vorgeschrieben, k. k. behördlich geacht, um nur 370 fl. per Stück (Fabrikpreis 600 fl.), ferner

2 Viehwaagen

je 1000 Kg., noch neu und unverwendet, ausgezeichnet spielend, mit Scala, Laufgewicht, Geländer und Treppen begabt, jeder Defouomie und jedem Mastfalle dringend nötig, k. k. behördlich geprüft, von derselben hervorragenden Fabrik verfertigt, um nur 140 fl. per Stück (Fabrikpreis 225 fl.) einzeln wegen Raummangels verlässlich: Eisenmöbel und Waagenlager, Wien, I., Seilerstätte 12, im Hofe rechts. (Die streng amtlichen Revisionen finden eben statt.)

Geschäftsanzeige.

Ich erlaube mir zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß ich in Waidhofen a. d. Ybbs eine

Kunst-, Fein- und Hohlbleiferei

errichtet habe und empfehle mich zur Ausführung von allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, als Hohlbleifen von Rasirmessern, wie auch das Schleifen von Tischmessern, Taschenmessern, Scheeren, Händelmessern, Schlittschuhen etc.

Diesbezügliche Aufträge übernehme ich in der **Lehrwerkstätte** oder auch in **Aufstetten**, Bahnhofstraße 6. Einem P. T. Publikum mich bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Elias Fesl,

2-1

Kunst- und Hohlbleifer.

Ein grosses, heizbares,

hübsch möblirtes Zimmer, mit Gassenaussicht ist zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

9 bis 10 Stück Fässer

à 12-15 Eimer Inhalt 293 0-3

sind preiswürdig zu verkaufen. Auskauf erteilt der Eigenthümer

Ludwig Riedmüller in Waidhofen a. d. Ybbs.

Vom H. Prälaten Kneipp bestens empfohlen:

Wasserheilanstalt

Riesenhof bei Linz

Wintercuren nach Kneipp. Viele Heilerfolge. Preise mässig. Ski- und Eislauf. Prospekte durch die Administration.

Besitzer u. Leiter: **Dr. Fränkl, Linz, Franz Josefsplatz Nr. 1.**

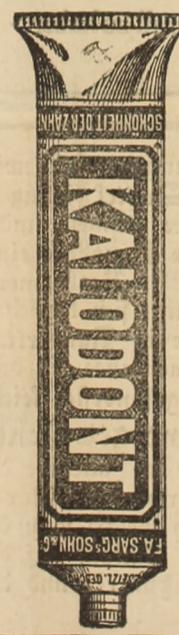
Wegen Uebersiedlung

in die Großstadt ist ein noch neuer, schöner **Reisepelz** nebst Herren-Fußsack entbehrlich geworden und billig zu erlassen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Milchverkaufs-Anzeige.

In Unterzell Nr. 9 werden Bestellungen für ausgezeichnete, sehr obershältige Milch entgegen genommen. Von einem Liter aufwärts. Die Milch wird ins Haus zugestellt.

Sommer und Winter!



SARG'S
Zahnputzmittel

erprobt u. bewährt, zahnärztlich empfohlen als bestes
 viele **MILLIONEN** male

Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.

Überall zu haben.

10 Gulden

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir auch im kleinsten Orte, sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem gesetzlich gestatteten Verkaufe von Loose und Werthpapiere befassen wollen. Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reiner alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. I.)
Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn

Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. T. Kunden
 in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Einfindung eines Musterrodes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrierte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Hochachtungsvoll

Jacob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant,

245 52-11

Wien, Stefansplatz.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern verwenden Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobb's **Seleslin**. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich im Hauptdepot bei J. Grollsch in Brünn. Ybbs: A. Riedl, Apotheke.

Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Einrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Kabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
 im Hause des Herrn **Reismayer**, Schlossermeister vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

Neueste Erfindung.

Kaiserl. u. königl. ausschl. Privilegium.

Ein radicales Mittel gegen **Fusschweiss** findet jeder Leidende nur durch das Tragen der von mir allein erfundenen, durch ein k. u. k. Patent ausgezeichneten und geschützten, mit einer imprägnirten Einfütterung der Sohlen aus Leder erzeugte **Schweiss-Schuhe**, welche geeignet sind, den lästigen Fusschweiss, die entstehenden Entzündungen wie auch die schmerzhaften Frostbeulen, Hühneraugen ganz und immer zu beseitigen. — Alle Größen von Herren-, Damen- und Kinderschuhen reichhaltig am Lager.

Auswärtige Aufträge mit Angabe der Länge und Breite des Fusses binnen 14 Tagen prompt gegen Nachnahme. Ausführliche Beschreibung wird den P. T. Leidenden auf Verlangen gratis und franco eingeschickt. Zu beziehen bei Erzeuger und Privilegiums-Inhaber

Josef Hanzlik,

Wien, XVII. Bezirk, Hernals, Ottakringerstrasse 19